

Besuch im Newsroom 19, SRF Zürich

Bericht Regina Kempf, Ernst Gentsch

Noch schnell das Handy ausschalten und dann kann es losgehen. 50 Ehemalige von TV und Radio interessieren sich für die Führung durch das neue News- und Sportcenter. Doch erst geht es durch die langen Gänge im alten Gebäude, die wir alle noch kennen und die doch so unbekannt sind. Im aktuellen Sport-Studio begrüßen uns die neue Fernseh-Direktorin Nathalie Wappler und unser Präsident vom VP-SRF Stefan Tabacznik.



Der neue Gebäudekomplex und davor die neue begrünte „Fernsehstrasse“

Ernst Gentsch, der uns diesen Besuch noch vor der offiziellen Eröffnung ermöglicht hat betont, dass wir uns auch als Ehemalige noch dem einstigen Arbeitgeber verbunden fühlen und darum die neuesten Entwicklungen bei SRF mit Interesse verfolgen. Er meinte: „es war früher nicht besser, aber anders. Und heute sehen wir wie es jetzt ist.“

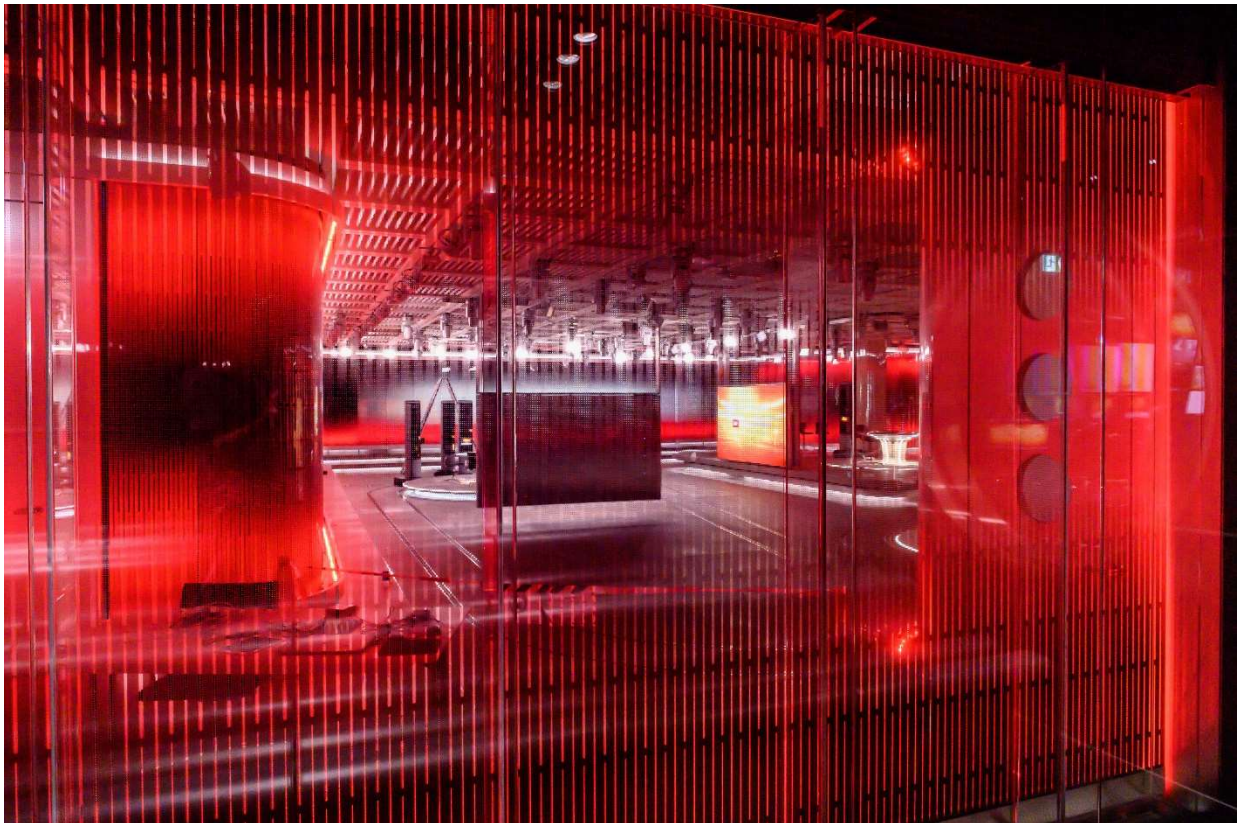


Begrüssung im Sportstudio, gut organisiert durch Muriel Blättler (im Hintergrund) und Evelyn Ammann (vorne)

Nathalie Wappler, die neue Direktorin, informiert über den aktuellen Stand und erläutert, dass rund 1/3 der unter 50-jährigen für die News-Sendungen am Fernsehen verloren gegangen sind und dass man die 15-16-jährigen gar nicht mehr auf den Sendern mit den üblichen Programmen antreffe. Diesen veränderten Seh- und Hörgewohnheiten muss das Medium sich anpassen. Das Publikum heute kann aus einem reichen medialen Angebot auswählen und nutzt es auch, Altersgemäss sehr unterschiedlich. Diesen neuen Seh-, Hör- und Lesegewohnheiten verlangen auch von uns redaktionelle und technische Anpassungen.

Nach der Einführung wechseln wir zum neuen News-Zentrum. Der Weg führt durch die attraktiv gestaltete Fernsehstrasse. Die kleinen Inseln dazwischen sind mit Büschen und Pflanzen begrünt und geben den Sitzplätzen einen privaten Rahmen.

Vier Jahre hat der neue Bau gedauert, vom Spatenstich bis zur Bauabnahme. Auf einer Fläche von 12'000 Quadratmetern und verteilt auf 5 Stockwerke werden ab November 2019 bis zu 500 Personen arbeiten. Im Erdgeschoss das über 2 Etagen geht - werden künftig die Hauptausgaben der Tagesschau und Sportsendungen produziert. Wir blicken durch die getönten Scheiben in den neuen Studioraum. Beeindruckend darin sind die hohen, schlanken und ferngesteuerten Kamerasäulen auf Schienen, die Text und Ausgangsbild zeigen und dem Moderator die Wahl lassen, sitzend, stehend und/oder frei laufend seine Präsentation zu machen.



Blick in die offene Studiolandschaft

Durch eine Glasscheibe getrennt soll auf gleicher Höhe nebenan ein öffentliches Restaurant entstehen, von dem aus Besucher bei seiner Konsumation direkten Einblick in die neue Studiolandschaft erhalten kann. Ab dem 14. Oktober wird das Restaurant «Live» dem Publikum zugänglich sein.

abgeschlossene Bereiche. Der offene Innenraum ist sehr grosszügig gestaltet. (siehe Bild untenstehend).



Urs Leuthard bei der Einführung

Sehr übersichtlich und offen ist die Anordnung der Arbeitsbereiche ab dem 2. Stock. Um den offenen Innenraum verteilen sich die multifunktionalen Arbeitsplätze, für Besprechungen und technische Tätigkeiten gibt es



Blick in den Innenraum mit der Anordnung der Bürolandschaft rundherum

Auf Fragen nach Hall und Lärmpegel erklärt Urs Leuthard, dass Absorber installiert wurden und ein Soundmasking-System die Akustik verbessere. Ähnlich wie bei unserem Besuch im neuen Basler Radiostudio haben auch hier die meisten Mitarbeitenden keine eigenen Pulte mehr. Die Aufteilung in Fachredaktionen, die neu alle Sendungen beliefern, verlangt von den Redaktoren, nicht mehr in Sendungen zu denken, sondern in

Themen. Mit dieser Arbeitsweise sollen alle medialen Sparten beliefert werden. So muss eine Geschichte spannend aufbereitet werden, dass sie sowohl für die traditionellen Infosendungen als auch für die Webseite und die Apps geeignet ist. Nur mit «Digital first», wie Urs Leuthard betont, kann dem heutigen Nutzungsverhalten begegnet werden. Natalie Wappler verriet schon zu Beginn, dass dies nicht allen Mitarbeitenden leicht gefallen sei. Doch die schnelllebige Zeit verlange diese Beweglichkeit.



Volle Aufmerksamkeit bei den Ausführungen von Urs Leuthard

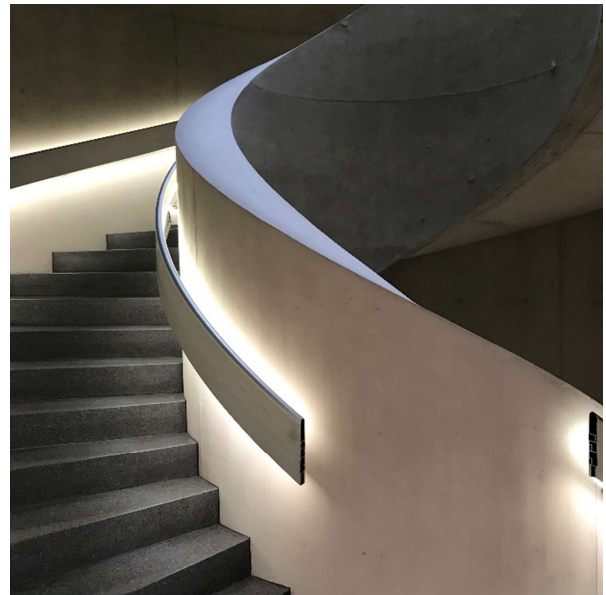
Der Newsroom basiert auf einer neuen Infrastruktur. Neu wird mit der vollständigen Integration der All-IP-Technologie gearbeitet. Das bedeutet, dass alle Informationen (Audio, Video, Daten usw.) mit dem Internet-Protokoll (IP) codiert überall verfügbar sind. (Zur Technologie und Entwicklung werden wir in einer nächsten Ausgabe des Newsletters berichten). Jeder Teilnehmer und aber auch alle Bearbeitungsgeräte haben eine IP-Adresse und können damit auf sämtliche Daten (Audio, Video etc.) zugreifen. Diese sind alle auf zentralen Servern (Speicher) abgelegt, ein wichtiger Ansatz um den digitalen Output zu optimieren. Das neue News-Gebäude ist so konzipiert, dass man sich den medialen Veränderungen der nächsten 10 Jahre anpassen könne, wurde uns erklärt.

Ab November werden die Mitarbeitenden ins neue News- und Sportcenter einziehen. Gearbeitet wird im Parallelbetrieb, die Sendungen aber noch aus den bisherigen Studios gefahren. Ab März kommenden Jahres sollen dann alle Sendungen aus der neuen Umgebung produziert und gesendet werden. «Die

Medienwelt verändert sich schnell», betont Urs Leuthard, der unsere Gruppe führte. Man sei aber bestrebt, über die Digitalen Medien die Hörer- und Zuschauer zu erreichen.

Evelyn Ammann, die die Kontrolle über den zeitlichen Ablauf im Griff hatte, mahnt die Fragerunde zu einem Ende zu bringen. Stefan Tabacznik bedankt sich bei den beiden Leitern der Gruppen. Ernst Gentsch schliesst sich dem Dank bei Urs Leuthard und Roland Tobler an. Er überreicht ihnen im Namen aller Besucher kleine Präsente. Ernst Gentsch betont, dass alle Teilnehmer des VP SRF es zu schätzen wissen, dass wir das neu eingerichtete Center noch vor der offiziellen Eröffnung besuchen durften.

Beim Apéro riche, der von SRF gespendet wurde, wird viel diskutiert und es bleibt Zeit, ein paar Ehemaligen nach ihren Eindrücken zu befragen. Das Resultat war einhellig: alle waren sehr beeindruckt



Die geschwungenen Treppen sind nicht nur architektonisch gut gestaltet, sie zeigen symbolisch den angestrebten Aufwärtstrend (Interpretation des Autors)